

**Begugs-Preis**

In der Hauptredaktion oder deren Nachgaben abgelebt: vierzehntäglich A 8.— bei gleichzeitiger doppelter Ausgabe im Preis A 25. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzehntäglich A 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungssatzliste.

**Redaktion:** Johannisgasse 8.  
**Sprechstunde:** 6—6 Uhr Nachm.  
**Ansprechender:** 153.  
**Expedition:** Johannisgasse 8.  
**Herausgeber:** 222.

**Abonnementen:**  
Winfried Hahn, Buchdrucker, Universitätsstr. 3  
(Breslau), Nr. 4046, S. 250; Robert Klemm, Markt 14 (Gerauer Str. 200) u. Königsberg 7 (Gerauer Str. 700).

**Haupt-Blätter Dresden:**  
Markt 34 (Gerauer Str. 170).  
**Haupt-Blätter Berlin:**  
Gorlitzer Platz, Postfach 10 (Gerauer Str. 400).

**Nr. 230.****Abend-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 6. Mai 1904.

**Das Wichtigste vom Tage.**

\* Professor Lenbach ist heute früh 4 Uhr gestorben.

\* Die Nachrichten auf das Zustandekommen des Militär-pensionsgesetzes werden als nicht mehr so gut hantiert, wie vor der Erörterung des Reichsfinanzreform im Reichstag.

\* In Frankfurt a. O. ist dem Kandidaten der Deutschnationalen, Bässermann, eine bündlerisch-antisemitische Gegenkandidatur erwachsen durch Aufführung des Generalmajors a. D. v. Jagow.

\* Der frühere italienische Unterrichtsminister Ratti hat sich der ihm wegen Unregelmäßigkeiten drohenden gerichtlichen Verfolgung durch die Flucht entzogen.

**Die Marianischen Kongregationen.**

Prof. Lic. Dr. Johannes Werner, Leipzig veröffentlichte in der Marburger Wochenschrift „Die Christliche Welt“ über die Marianischen Kongregationen (nach Gründen gesonderte katholische Vereinigungen) einen Artikel, als dessen Titel er selbst bezeichnet, „auf Grund katholischer Quellen über die Hauptpunkte der geschichtlichen Entwicklung der Marianischen Sobalditiae und über die Grundzüge ihres Wesens zu unterrichten“. Man kann dem Autor die Anerkennung nicht versagen, daß er mit präziserer Wahrnehmung der Tendenzfloskeln an seine Aufgabe herangegangen ist, ja manches vielleicht sogar als schöne Tatsachen betrachtet, was nur defektives Programmmaterial ist. Wir brauchen nur wenige Sätze zu zitieren, um dies klar zu machen; es heißt da an einer Stelle:

„Es ist ein Wissensdanknis, wenn man die Förderung der von den Jesuiten allerorts beförderten protegierten Marienverehrung als Zweck der Marianischen Kongregationen bestimmt. Gestil haben diese vornehmlich dazu beigebracht, eine Devotion im katholischen Volke zu verbreiten, populär zu machen und festzuhalten zu lassen. Aber das ist eine Wirkung der Kongregationen gewesen, nicht ihr Zweck. Das Marienkultus war in den Marianischen Sobalditiae nicht Selbstzweck, sondern Mittel zu ihrem eigentlichen Zweck, dem der Zugewandtheit. Man darf die Tauglichkeit jenes Mittels für diesen Zweck nicht unterschätzen, wie es überhaupt nicht richtig erscheint, die Steigerung des Marienkultus nur unter dem Gesichtspunkt einer zunehmenden Verbreitung des katholischen Christenthums zu betrachten.“

Aber trotz dieser gewiß nicht voreingenommenen Aufstellung und Darstellung des Wesens der Kongregationen sagt Werner über ihr Verhältnis zu den Jesuiten an anderer Stelle:

„Es ist eine jeder Diskussion entzogene, unabsehbare historische

Tatsache, daß die Marianischen Kongregationen während der ersten zwei Jahrhunderte ihres Bestehens ein rein jesuitisches, ausgeschließlich von der Gesellschaft Jesu unabhängiges und geleistetes, von ihr mit besonderer Vorliebe gepflegtes Institut gewesen sind.“

Und weiter:

„Die höchste Bedeutung des idealen Zwecks der Marianischen Kongregationen und ihrer theologischen Bedeutung auf Sobalden steht nun zweifellos im Widerspruch mit der Behauptung, daß diese Kongregationen ein wichtiges, vielleicht das wichtigste Werkzeug und Mittel gewesen sind, durch welches der Jesuitenorden seinen Einfluß verbreitet und seine Macht entfaltet hat. Was nach mir schlägt, daß die Hochstiftung des Jesuitenehren eine Wirkung, eine Begleit- und Folgeerscheinung der Kongregationen gewesen ist, nicht aber der unmittelbare Zweck, zu welchen diese begründet und bestimmt waren. Sie sind von ihrer gegenüber und geprägt worden nicht um des Lebens und seiner Macht, sondern um der Kirche und der Förderung kirchlicher und religiöser Zwecke (natürlich in jesuitischer Ausfassung) willen.“

Die Richtigkeit unserer Unterscheidung zwischen dem eigentlichen positiven Zweck, für den die Kongregationen von den Jesuiten bestimmt waren, und der Rolle, die sie, gewissermaßen unwillkürlich als Träger des jesuitischen Glaubens, in der Geschichte gespielt haben, bestätigt sich bei der Frage nach ihrer Stellung und Bedeutung im konfessionellen Kampfe. . . . Darüber, daß sie in der Hand der Jesuiten ein für den konfessionellen Kampf im paritätischen Staat gefährliches Werkzeug sein können, besteht ja kein Zweifel.“

Von größtem Interesse ist nun, was Werner über das gegenwärtige Verhältnis zwischen Kongregationen und Jesuiten sagt. Mit der Auflösung des Jesuitenordens nahm zwar auch die erste Blüte der Kongregationen ein Ende, aber sie verschwanden doch nicht ganz. Dieser Notstand entzog aber sofort mit der Wiedereinführung der Gesellschaft Jesu. Von einschneidender Bedeutung ist nun ein weitere Erlass Papst XII., das Decretum vom 7. März 1825. Durch dieses ermächtigte der Papst den Jesuitengeneral, im Jahre 1826 jede kanonische (d. h. in diesem Falle: mit Zustimmung des Bischofsbistums) errichtete Marianische Kongregation, gleichwohl wo und von wem sie gegründet sei, auf ihre Ansuchen der römischen Erzbischöfsschaft einzurichten.“ Werner läßt nun die Frage offen, ob diese Gerechtsame in der Praxis zu Gunsten der Jesuiten ausgeschlagen ist; geplant war sie jedenfalls zu ihrem Vorteil, auch wenn sie den Kongregationen eine gewisse Unabhängigkeit verlieh. „Die Reiter des Zentrums im Abgeordnetenkamme, die den Stadtkrieg verteidigten, und der Minister selbst haben diese letztere Auffassung vertreten; sie wird, wie es scheint, unterfüttert durch die tatsächliche Beschaffenheit wenigstens eines Teiles der gegenwärtig in Deutschland bestehenden Sobalditiae.“

Der Jesuiten-Zweck ist nun, was Werner über das gegenwärtige Verhältnis zwischen Kongregationen und Jesuiten sagt. Mit der Auflösung des Jesuitenordens nahm zwar auch die erste Blüte der Kongregationen ein Ende, aber sie verschwanden doch nicht ganz. Dieser Notstand entzog aber sofort mit der Wiedereinführung der Gesellschaft Jesu. Von einschneidender Bedeutung ist nun ein weitere Erlass Papst XII., das Decretum vom 7. März 1825. Durch dieses ermächtigte der Papst den Jesuitengeneral, im Jahre 1826 jede kanonische (d. h. in diesem Falle: mit Zustimmung des Bischofsbistums) errichtete Marianische Kongregation, gleichwohl wo und von wem sie gegründet sei, auf ihre Ansuchen der römischen Erzbischöfsschaft einzurichten.“ Werner läßt nun die Frage offen, ob diese Gerechtsame in der Praxis zu Gunsten der Jesuiten ausgeschlagen ist; geplant war sie jedenfalls zu ihrem Vorteil, auch wenn sie den Kongregationen eine gewisse Unabhängigkeit verlieh. „Die Reiter des Zentrums im Abgeordnetenkamme, die den Stadtkrieg verteidigten, und der Minister selbst haben diese letztere Auffassung vertreten; sie wird, wie es scheint, unterfüttert durch die tatsächliche Beschaffenheit wenigstens eines Teiles der gegenwärtig in Deutschland bestehenden Sobalditiae.“

**Seuilleton.****Das Testament des Bankiers.**

Roman von A. M. Warboult.

Hoar immer noch dieselbe war. Da er diese Lehnlichkeit beweisen wollte, um mir gegenüber nicht den geringsten Zweifel betrifft seiner Verjährlichkeit zu lassen, ließ er sich den Wort abnehmen und sein Hoar genau so schneiden, wie ich es trug.

Der Brief floss über von väterlicher Liebe und schilderte besonders ergriffend den schweren Kampf, den es ihm, dem Vater, gelöst hatte, seine Gefühle zu befreien, als er an dem Nachmittage seines Bruders in Schoneck dem Sohne gegenüberstand. Ich muß befreien, daß gerade diese letzten, so liebevollen Erinnerungen meines Bruders, in denen mit seinem ganzen edlen, wahrhaftigen Herzen wieder lebendig vor Augen trat, meine Gewissensqualen bis zur Unersetzlichkeit steigerten. Ich brachte es nicht über mich, den Brief zu vernichten und wünschte, daß er meinem Neffen bald übergeben werde.

Doch die Todeskunde, die ich mir in dem Augenblick beibrachte, wo meine Verlobte bei mir eintrafen, mein elendes Leben nicht sofort endete, belagte mich nicht. Es ist mit ein Trost und eine Vergebung, noch Zeit gehabt zu haben, dieses Geheimnis abzulegen und damit wenigstens einigermaßen die idomere Schuld meines Bruders zu lindern zu können. Ich danke Gott, mit dem Schmucklein scheiden zu können, daß das Testament, das mein Vater auf dem Sterbebett zu Gunsten meines unabschließbar durch meine Hand getätigten Bruders machte und das ich betrügerischweise verheimlichte, nun doch in dem Sohne meines Bruders, meinem Neffen, Harold Scott Mainwaring, seinen rechtähnlichen Erben finden wird. Möge der Tod mich nun erlösen und mich in Gnade finden!

„Untergehnt und bezeugt“, schloß Herr Montague, von Hugh Mainwaring, William Barton, W. D. Montague, Joseph Sturgis, Bunderst, W. J. Wheatling, Bunderst, D. Dixon und C. D. Merritt.

Hierauf wurde der aus dem See aufgesetzte, verrostete Metallkasten mit dem darin gefundenen Schlußstein und dem blutigen Taschenbuch vorgezeigt und Harold sombie der alte Diener James Wilson noch einmal kurz vernommen. Die daran sich anschließende weitere Verhandlung war nur noch eine bloße Form. Der Vorlesende schloß die Beweisführung und erteilte den Verurteilten das Wort zu ihren Blaudoxen. Herr Wilson aber, den das Bekennen seines alten Freunds tief bewegte, verzichtete auf das Wort.

Aller Augen richteten sich nun auf Herrn Sütherland. Dieser erhob sich, wußte kurz mit einem forschenden Blick die Gesichter der Geschworenen und wandte sich dann mit laut hallender Stimme an den Oberrichter:

„Euer Gnaden, ich habe den von uns gelieferten

Auf Grund dieser sicher äußerst vorichtig formulierten Beurteilung kommt dann Werner zu folgendem praktischen Ergebnis:

„Wenn ich auf Grund dieser offiziellen Untersuchung ein Urteil über die „Geschäftlichkeit“ der Kongregationen ziegen soll, dabei aber von den Schülern gegen die Schulerkongregationen erhobene pädagogische Bedenken, über die zu urteilen außerhalb meiner Kompetenz und Aufgabe liegt, abhebe, so würde ich meinen: In jenen folgenden nivellierten Kongregationen sind nicht bedeutsame, sondern für die katholische Seelsorge eigentlich wichtige Einrichtungen zu erachten. Bedeutsam und für den konfessionellen Frieden gefährlich werden die Sobalditiae ja, wenn ihre Bedeutung wieder in die Hände der Jesuiten geriet und sie folgerichtig nicht mehr nur ihrem anerkanntenweise positiven Zweck, sondern zugleich als Ansatz zur Verstärkung des jesuitischen Glaubens dienen würden. Die Möglichkeit liegt nicht fern. Um die Sobalditiae wieder zu erobern, sind ja nicht Niederlassungen des Ordens erforderlich, sondern geziigtes, wenn einzelne Jesuiten die Bedeutung einzelnen Kongregationen gewinnen. Dass die Jesuiten das wünschen, ist im Grunde selbstverständlich. . . . Die Jesuiten werden höchstens von den 6 Stunden, die bei Eintritts-Gebeten eintragen, . . . Und nun denkt nicht ich in ein Held. Hier sind Zeute, die viel mehr geleistet haben, von denen aber in der Heimat niemand etwas weiß. Man ist ein Ehrendienst gegen alle diese Deute, die alten Schuhgruppen, die wirklich alle Helden sind. Sie sind es ihnen gleichmäßen kann, manch' ich noch viel mehr leisten. Hier entsteht ein Riesenheerzug, aber nicht im Streben nach Stellungen, sondern in Zeichungen persönlichen Mutens.“

Deutnant v. Rosenberg hat als Führer der 5. Feldkompanie durch sein tapferes Verhalten sehr weitaus zum Erfolg des Gefechts bei Klein-Barmen beigetragen. Seine Bescheidenheit mutet deshalb doppelt ironisch an. Aber nicht nur dieser Zug, nicht nur seine militärische Tüchtigkeit, sondern vor allem die Gleichmäßeinheit der Menschen und Dinge, die aus seinem Briefe spricht, zeigen den vorzüglichen Geist unserer Offiziere. Die jugenddemokratische Presse gefällt sich darin, unsere in den Kolonien kämpfenden Offiziere als mehr oder weniger blutigste und brausen-fassende Individualen anzusehen; der Brief des Deutnanten v. Rosenberg widerlegt in jeder Beziehung Schwärzen, solcher und ähnlicher Art bündiger, als es manche andere Darstellung vermögen.

**Die Entschädigungsfrage.**

Zur Frage der Entschädigungen macht die „Dtsch. Kolonial“ die folgenden, unserer Ansicht nach sehr zutreffenden Ausführungen:

„Nach dem Reichstag vorgelegten Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete wird angekommen, daß für den als Siedler in Südwestafrika ansässigen will, ein Kapital von 16 000 A nötig ist. Wenn nur 100 dieser Siedler, die durch den

Beweisen nichts hinzuzufügen und stelle Ihnen das Urteil ohne weiteres anheim.“

Die Geschworenen zogen sich zurück. Nach kaum zehn Minuten betrat sie wieder den Saal, und der Obmann verständigte:

„Die von dem Kläger gegen Harold Scott Mainwaring erhobenen Beschuldigungen haben sich durchwegs als nichtig erwiesen. Der Angeklagte Harold Scott Mainwaring hat in allen Punkten die Beweise für seine Recht erbracht und ist dementsprechend der einzige rechtmäßige Erbe der in dem vorgelegten Testamente bezeichneten Hinterlassenschaft des Ralph Maxwell Mainwaring.“

Ein brausendes Beifallssturm des Publikums folgte dem Spruch des Obmanns.

Beim Tode waren vergangen. Die Sonne eines heiteren Dezembertages lachte in das Turmzimmer des Schonecker Schlosses und spülte mit ihren Strahlen Harold und Eva, die vor wenigen Stunden am Alter der Ringe gewohnt hatten. Dafür stand alles und nicht zum wenigsten die Aussage von Frau La Branca, die meine Stimme im heftigen Streit mit Hugh erkannt haben wollte. Genug, ich wurde den durchbaren Gedanken nicht mehr los, daß mein Vater im Sinn zum Mörder gemordet sein könnte. Die Ungeheuerheit hierüber vertrieb mich und trieb mich zu der blödigsten Abreise nach England. Ich wollte um jeden Preis Gewalt erlangen, und dazu bedurfte ich des besonderen Rates meiner Anwältin. Mein eigenes Denken war zu verworren. Nur das eine stand bei mir fest: lieber alle Schmach der Tat auf mich zu nehmen und lebte in den Tod zu gehen, als auch nur den Schatten eines Verdachtes auf meinem Vater zu lassen. Hiermit sollte ich ihm die Liebe zu erkennen geben, die ich ihm niemals von Angelot hätte zeigen können. Das war es, was ich selbst dir, mein Kind, damals nicht sagen konnte, so sehr mein Herz auch darunter litt.

„Ach, du Lieber, Einsieger, ja, jetzt verstehe ich dich“, lächelte sie durch Tränen. „Wie mußt du gefühlt haben! — Und wann erfuhrst du die Wahrheit?“

„Bald nach meiner Rückkehr nach Rom kam durch Frau La Branca, meine Mutter. Sie hatte in der Weise, die alle für die Hugs gehalten hatten, meinen Vater erkannt.“

„Und nun, mein heiligstes Weib“, fuhr er, sie lächelte an sich siehend, fort, „nun, nachdem du alles weißt, wollen wir nicht mehr daran denken, was hinter uns liegt, sondern freudig der Zukunft, unserem Glück entgegensehen.“

„Ja, das wollen wir“, rief die junge Frau voller Freude. „Komme, ich will schnell noch einen Blick auf alles werfen, was wir wohl niemals wiedersehen werden, und dann nur die Erinnerung mit uns nehmen, daß unter allen Schrecken dieses Hauses doch unsere Liebe hier erblühte und — — —“

Ein inniger Lachsalottie lachte ihr den Mund. Er sah fort: „und mich vereinte mit dem Engel, den mir der Himmel sandte und an dessen Seite ich jetzt alle Freuden meines Lebens vergessen werde.“

„Arm in Arm mit vom Glück laufenden Geschwistern verließ das junge Paar das Zimmer. Der Abend lag es schon auf hoher See — nach Osten, heimwärts steuernd.“

**Ende.****Unzeigen-Preis**

die 6gepaletene Zeitzeile 25 A.

Reklamen unter dem Nebenkostenstrich (4gepaleten) 25 A., nach den Sonnenzeichen (5gepaleten) 30 A.

Technische und öffentliche entsprechend höher. — Gebühren für Redaktionen und Covernahmen 25 A.

Extra-Beilagen (gepalet), aus mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 20 A., mit Postbeförderung 25 A.

Annahmerichtlinie für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind eins an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist wochentags mindestens

geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von G. Holt in Leipzig

(Ges. B. & W. Klinckhardt).





**Büchertisch.**

Zwei eingegangene Bücher:

**Maria von Schwink.** Rebe, gehalten bei der vom Direktorium des Schleswig-Holsteinischen Kunstvereins in der Aula der Universität zu Kiel am 21. Januar veranstalteten Feier des hundertjährigen Geburtstages des Meisters von Albrecht Matthias. Mit einem Bericht über die meistreichen Arbeiten Schwinks. (Preis 1 M.). Verlag von Bispins & Lüdke in Leipzig.

**Sur Lise in Südwürttemberg.** Vortrag, gehalten am 8. Februar 1904 in der Abteilung Berlin der deutschen Kolonial-Gesellschaft von Dr. H. Gander. (Preis 10 Pf.). Verlag von Wilhelm Gaensel, Buchdrucker vor Verlagsbuchhandlung, Südwürttemberg, in Berlin.

**Berlin und Umgebung.** Handbuch für Reisende von Dr. Max Bader. Mit 5 Karten, 4 Plänen und 15 Grundrissen. 18. Auflage. Verlag von A. C. Seebold in Leipzig.

**Die Buchdruckerei im Apothekenberichte nach einfundenen Sätzen, angelehnt auf mittlere und neuere Apotheken. Ein Beitrag zur Entwicklung des Apothekenberichtes für Apotheker und Buchdrucker der Pharmacie.** Von Dr. Josef Barber und Robert Schmidbauer. (Preis 8 M.).

**Die neue Ausgabe.** 15. Jahrgang der Freien Bühne. 5. Heft. Preis des einzelnen Hefts 2,50 M. Beitragsbeitrag für den Verein 10 M. Verlag von S. Fischer in Berlin.

**Herausdruck aus Durchführung des Juwelversicherungsvertrages vom 13. Juni 1899 für Sachen und Aufnahmen, Berufsgenossenschaften, Brandkassen, Schiedsgerichtsräte, Versicherungen, Bureau und Kontrollkomitee.** Herausgegeben nach dem gegenwärtigen Stande der Erfahrung und Rücksichtnahme des Wissenschaftlichen Beratungsrates bei der Landesversicherungsanstalt Goslar. 2. Auflage. (Preis 2 M.).

**Denkprobe von Hohenheim.** Von R. Jul. Hartmann Hohenheim. (Preis 4,50 M.). Verlag B. G. Teubner'sche Verlagsbuchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin.

**König Karl von Rumänien.** Ein Lebensbild von Michael Kremnitz. 2. Auflage. (Preis 4,50 M., geb. 3 M.). Verlag der Schlesischen Verlagsanstalt, Breslau.

**Beiträge zur Arbeitsmarktforschung in den sozialen Staaten.** 1. Teil. Vereinigte Staaten von Amerika, Großbritannien und Irland, Frankreich, Belgien, Österreich, Deutsches Reich. Bearbeiter im Kaiserlichen Statistischen Institut. Verlag von Gustav Dehn in Berlin.

**Beiträge zur Frage der Arbeitsmarktforschung in Deutschland.** Von Dr. Marius Wagner. (Preis 2 M.).

**Zeitung für die gesamte Staatswirtschaft.** Herausgegeben von Dr. Dr. W. Müller, ord. Professor an der Universität Leipzig. Ergänzungsband XII: Das Schuldenproblem der deutschen Städte im Mittelalter. Von Dr. Grunau. (Preis 2,50 M.). Verlag der G. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen.

**Der Südbau.** Monatsschrift für die künstlerische Ausgestaltung der Gebäude nach ihren technischen, geistigen und sozialen Grundlagen. Begründet von Theodor Goede in Berlin und Samml. Witte in Wien. Monatlich erscheint ein Heft. Preis des Jahrganges 20 M. Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin, in Berlin.

**Die analistischen Reaktionen der technisch wichtigen Elemente.** Mit Anhang: Einleitung zur Aufzähnung und Trennung der Elemente. Von Dr. Siegfried Zürn. Abdruckt an der I. Internat. Hochschule zu Wien. Mit 10 Abbildungen.

**Denkschrift zur Ausführung des Juwelversicherungsvertrages vom 13. Juni 1899 für Sachen und Aufnahmen, Berufsgenossenschaften, Brandkassen, Schiedsgerichtsräte, Versicherungen, Bureau und Kontrollkomitee.** Herausgegeben nach dem gegenwärtigen Stande der Erfahrung und Rücksichtnahme des Wissenschaftlichen Beratungsrates bei der Landesversicherungsanstalt Goslar. 2. Auflage. (Preis 2 M.).

(Preis geb. 2 M., geb. 2,50 M.). Verlag von E. Hartleben in Wien.

**Jugend-Gartenzanske.** Monatliche Zeitschrift zur Unterhaltung und Lehre. Monatlich 2 Hefte. Preis des einzelnen Hefts 25 Pf., Sonnenblatt vierzehntäglich 1 M. Verlag von E. Hartleben in Leipzig.

**Aus St. Hubertus Reich.** Von Arthur Schubert. Verlag von Adolf Dargatz & Comp. in Stuttgart.

**Der Rosenkranz veröfentlicht.** Neue Ausgabe der Rosenkranzblätter. Von Hermann Hanoun. (Preis breit, 3 M., geb. 4 M.).

**August Orth.** Ein Lebensbild von Gustav Ebe, Architekt. (Preis 1 M.). Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn in Berlin.

**König Karos I. Geschichtliches Schauspiel in einem Vorspiel und fünf Akten von Hans von Gumpenberg.** (Preis 2 M.).

**König Heinrich I. Geschichtliches Schauspiel in einem Vorspiel und fünf Akten von Hans von Gumpenberg.** (Preis 2 M.).

**Die Freuden.** Ein Schauspiel in fünf Aufzügen von Julius Koch. Verlag von Gustav Winter in Dresden.

**Ein Paria (La Gaule).** Von Paul Stratz. Illustrierte Uebersetzung von Wilhelm Thal. (Preis geb. 2,50 M., geb. 3 M.).

**Weiß und Schwarz.** Ein Roman aus der Geschichte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika (1865—1900). Von Thomas Dixon. (Preis geb. 4,50 M., geb. 5,20 M.). Verlag von Alfredo Noybarth in München.

**Die Scherben.** Romantrama fein nach den Akten erzählt von Hans Blum. (Preis 4 M., geb. 5 M.). Verlag von Gebrüder Fabel in Berlin.

**Die Scherben.** Romantrama fein nach den Akten erzählt von Hans Blum. (Preis 4 M., geb. 5 M.). Verlag von Gebrüder Fabel in Berlin.

**Die Schel.** Hochzeitsroman von Adolf Ott. (Preis 3 M.).

**Dieirich Hellwegs Berg.** Roman von Axel Rosner. (Preis breit, 3 M., geb. 4 M.).

**Germann und Walther Salau.** Roman von Hans Olden. (Preis breit, 4 M., geb. 5 M.). Verlag Union, deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin und Leipzig.

**Emme, das geheimnisvolle Gesammbild oder der Sieg der Tugend über die Schönheit.** Vorarlberger Volksfrage-Roman von Julius Steinbe. (Preis 3 M.). Verlag von Carl Freytag, Berlin W. 16.

**Raffibbi.** Abschluß Schmidts und Streites. Erklärt Gedanken aus Tremulon's Lügen, erzählt von Al. Römer. (Preis breit, 2 M., geb. 3 M.).

**Zwei von den Armen.** Erzählung von Julius Rauch. Verlag von Otto Duncker in Berlin.

**Die Gaukler.** Erzählung von Eva Gräfin von Bassiff. (Preis 1,50 M.).

**Zwei kleinen Täfern.** Erzählungen von Auguste Ganther. (Preis 2 M.).

**Die Mantelst.** Geheimte Sitten von A. O. Weber. (Preis 1,50 M.).

**Auf dem Hofland.** Vergessliche von Arthur Schleifer. (Preis 1,50 M.).

**Eine Liebe.** Gedichte von W. Alfred Vogel. (Preis 3 M.). Verlag von Georg D. W. Callwey in München.

**Wainthal, Moira und Moinschiff.** Ein Märkte auf den einschlägigen Gebieten von J. Sill. (Preis 1 M.). Verlag von A. Treuschel in Berlin-Schönefeld.

61

Insertionspreis die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 Pf.

**Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch & Co.**  
Bilanz am 31. December 1903.

Aktiva.	A	B	C	D
An Grundstücke- u. Gebäude-Conto: Bestand am 1. 1. 1903 Zugang in 1903 . . . . .	1 199 396,00			
	88 111,—			
	1 287 447,00			
→ 3% Abschreibung . . . . .	38 623,41			
	1 248 823,61			
* Gruben-Conto: Bestand am 1. 1. 1903 . . . . .	106 560,27			
→ 6% Abschreibung . . . . .	8 524,84			
	98 035,47			
* Maschinen- und Kessel-Conto: Bestand am 1. 1. 1903 Zugang in 1903 . . . . .	650 980,97			
	76 300,37			
	747 281,33			
→ 10% Abschreibung . . . . .	74 728,13			
	672 553,20			
* Gerberei-Conto: Bestand an in Arbeit befindl. Häusern am 31. 12. 1903 . . . . .	27 860,70			
	987 021,—			
	28 127,71			
	912 085,—			
	574 500,—			
	12 080			
Pferde am 1. 1. 1903 . . . . .	1			
Zugang in 1903 . . . . .	6 148,—			
	13 496,—			
Abschreibung . . . . .	3919,—			
	8 617			
	8 618			
Fuhrwesen-Unterhaltsungs-Conto: Bestand am 31. 12. 1903 . . . . .	7 685			
	60 574,77			
	22 240,38			
→ Discout . . . . .	5 121,26			
	318 124,26			
Effecten-Conto: Bestand am Effecten am 31. 12. 1903 . . . . .	313 000			
	9 925,25			
Debitoren-Conto: Ausenstände am 31. 12. 1903 . . . . .	1 111 684,80			
	22 233,80			
	1 089 451			
Finale Berlin: Außenstände in Berlin am 31. 12. 1903 . . . . .	1 296 376,55			
	25 987,55			
	1 272 400			
	1 282 106,50			
Bestand an Cassa . . . . .	9 696,26			
	1			
Betriebsmaterialien-Conto: Bestand an Baumaterialien . . . . .	47 480			
	8 012			
	1 609			
	47 069			
	17 427,75			
	5 910,55			
	23 627,15			
	325,75			
	31 689,—			
	57 107			
	10 141 476,90			
Passiva.	A	B	C	D
Per Aktien-Capital-Conto . . . . .	4 000 000			
	1 200 000			
	392 320			
	647 438,45			
	49 985,50			
	40 000			
	27 720,40			
	13 905			
	80			
	1 200 314,00			
Creditoren-Conto: diverse Creditoren . . . . .	1 844 164,51			
	61 338,16			
	1 782 831,35			
Gewinn- und Verlust-Conto: Gewinn-Vortrag am 1902 Gewinn in 1903 . . . . .	59 324,49			
	727 517,62			
	786 842,11			
	912 637,45			
	10 141 476,90			
<b>Gewinn- und Verlust-Auszweis am 31. December 1903.</b>				
<b>Debt.</b>	A	B	C	D
Abschreibungen: auf Grundstücke und Gebäude . . . . .	38 623,41			
	8 024,90			
	74 728,13			
	3 919,—			
	125 795,84			
	786 842,11			

## Leipziger Angelegenheiten.

• Leipzig, 6. Mai.

**Mödernden** an das städtische Schleusenrennen. Ein Teil der Mödernden Abwärter fließt zur Zeit zusammen mit Schmiedwasser aus einem Teile der Flur 2. Göbels an der Thüringer Eisenbahn in die Elster. Hierin tritt nunmehr durch den Bau der zweigleisigen, welche vom Kaiserpark aus in die untere Kirchbergstraße führt, infolge einer Aenderung ein, als die Abwärter aus der Flur Mödernden durch diese Schleuse abgeflossen und der städtischen Kläranlage zugeführt werden. Der Rat hat daraus Veranlassung genommen, mit der Gemeinde Mödernden einen Vertrag abzuschließen über die Aufnahme der in Betracht kommenden Mödernden-Schleusenwasser in die städtischen Schleusen. Darnach soll die Gemeinde an die Stadt eine einjährige Abfindungssumme von 10.000 M. zahlen, ferner sind die Herren Seeger, Jahn, Maschinenmeister Hoffmann und Seger Quandt. Hinsichtlich des nächsten Abflusses (jährlich 380 M.) und Unterhaltungsbeiträge, sowie von den Grundstücken einmalig Dauertarifbeiträge zu entrichten. Der Gemeinderat hat sein Einverständnis bereits erklärkt, und der Rat erachtet die Stadtverordneten, auch überreits Zustimmung erteilen zu wollen. Für die umfangreichen militärischen Grundstücke in Mödernden noch unbekannte Abmachungen getroffen werden.

Neben die Schulbauten in L-Reudnitz und L-Kleinjocher sei noch folgendes mitgeteilt: Die Kosten des Schulbaus in L-Reudnitz, der von den Herren Architekten Reichel & Künnert ausgeführt wird, sind auf 479.000 M. veranschlagt, wozu noch 91.000 M. für Einweihung, Mobilier usw. hinzutreten, so daß sich ein Gesamtbetrag von 570.000 M. ergibt. Auf den gleichen Betrag hält sich die Schule in L-Kleinjocher, ausgeführt von Herrn Architekten Künnert, nur entfallen hier 450.000 M. auf das Gebäude und 120.000 M. auf Einweihung, Mobilier, Straßenherstellungen usw. Beide Schulen werden Räume für eine Haupt- und Nebenschule enthalten, und außer dieser sind für die Schule in L-Kleinjocher nochträglich noch Räume für einen Anbau an dorthin vorgesehen. Der Preis für den Kubikmeter umbautes Raumes stellt sich für das Hauptgebäude in L-Reudnitz auf 13,10 M. in L-Kleinjocher auf 13,69 M.

**Leipziger Innungsversammlung.** Unter dem Vorsitz des Herrn Ottmar Wittig hielt gestern die Innungs-Leipziger Buchdruckereibüro im Sachsenzimmer des Deutschen Buchgewerbehauses die erste ordentliche Innungsversammlung dieses Jahres ab. Dem hierbei vom Innungsdorstand ermittelten Geschäftsbüro ist u. a. zu entnehmen, daß der Geschäftsbüro im heimischen Buchdruckergewerbe in den ersten Hälfte des Vorjahrs nicht betrieben und daß er erst im letzten Halbjahr allmählich ein lebhafte Betrieb eintrat, der auch auf den Beginn des neuen Jahres sich ausdehnte. Die Ergebnisse waren jedoch im allgemeinen wenig befriedigend. Im Bericht werden die Gründe hierfür angegeben, namentlich trugen die Preisunterschiede zwischen den vom Vorstand und einer Sechzehner-Kommunikation neuerdings aufgestellten „Zehn Grundsätze zur Erzielung normaler Druckpreise im Buchdruckergewerbe.“ Anlässlich verhinderter Vorcommunike bei Bewerbungen um öffentlich ausgeschriebene behördliche Drucksachen erklärte der Vorstand, auch fernher unmissverständlich gegen alle Preisabschleuderungen vorgegangen. Verschiedene Konferenzfälle wurden dem Ehren- und Schiedsgericht vorliegen über die Erledigung übergeben. In dem Bericht über die weiteren die Innung betreffenden Jahresvorcommuniken wurde mitgeteilt, daß die Gehaltsabstufung der angemeldeten Gehälften von 2179 auf 2049 zurückgegangen ist. Durch Vermittelung des Arbeitsmarktes der Innung erhalten 1151 Stellung, gegen 1649 im vorangegangenen Jahre. Die Unterhängungsstellen sind im vergangenen Jahre wiederum fast in Anspruch genommen worden; die Gefaltemnahmen betrugen 46.759,50 M. die Ausgaben 38.587,67 M., so daß ein Überdruck von 8161,83 M. erzielt wurde. Der Bericht über das für das gesamte Buchdruckergewerbe so überaus wichtige Lehrlings- und Schülervesen ist von Herrn Julius Mayer erstellt worden, der sich eingehend über die Fortschritte der Buchdrucker-Vorstand, die 613 Schüler zählt, verbreite. Den Bericht des Auskührers für das Ehren- und Schiedsgericht hat Herr Wilhelm Vör erholt, während Herr Baufeld sich über den Rechnungsabschluß verbrückte. Danach holten sich Einnahmen und Ausgaben der Innungssätze für 1903 mit 10.689,77 M. die Wage; in den Haushaltsum für 1904 werden Einnahmen und Ausgaben mit 10.460 M. eingesetzt. Das P. G. Leubnitz-Lagat beträgt 1500 M., die Weidemann-Stiftung und die in angefallenen Schenkungen 10.777,23 M., die Nieschle-Stiftung 9214,81 M. das

Heinrich Brodhaus-Lagat 17.606,32 M. und die Stiftung der Frau Bern. Sommerzeit-Minkhardt zum Gedächtnis ihres am 17. November 1897 verstorbener Sohnes 5751,40 M. Der Mitgliederbestand der Innung ist folgender: 171 Firmen mit 229 Inhabern und 6 Vertretern. Die Buchdruckerie lehrt anstatt balancieren in Einnahmen und Ausgaben mit 18.519,40 M. — Im weiteren Verlaufe der gestrigen Innungsversammlung wurde Herr Ottmar Wittig, nachdem ihm für seine überaus ersprießliche Tätigkeit für Innung und Gewerbe Dank und Anerkennung gezollt worden war, einstimig zum Vorsitzenden der Innung gewählt. Sitzungsgemäß wurden dann von der Versammlung ferner gewählt: Als Vorstandsmitglieder die Herren Fischer und Stephan, alsstellvertretender Vorsitzender im Lehrlings- und Schulabschluß Herr Baufeld; als Gehälsmitglieder des Schulabschlusses Herr Hoffmann und Seger Quandt. Hinsichtlich des nächsten Submissionssfestes bei der Vergabe von Druckarbeiten bat der Rat gestattet, die Innung Leipziger Buchdruckereibüro an allen Submissionen städtischer Druckarbeiten teilnehmen zu lassen, daß ihr sämtliche Arbeiten zur Berechnung und Feststellung der generellen Preise durch das Ehren- und Schiedsgericht gleichzeitig zugelassen werden und daß von den eingehenden Offerten dann diejenigen zu berücksichtigen sind, die den vom Ehren- und Schiedsgericht ermittelten gewerbsüblichen Preisen am nächsten kommen. Der Rat hat dieses Urtheil angenommen.

Neben die Schulbauten in L-Reudnitz und L-Kleinjocher sei noch folgendes mitgeteilt: Die Kosten des Schulbaus in L-Reudnitz, der von den Herren Architekten Reichel & Künnert ausgeführt wird, sind auf 479.000 M. veranschlagt, wozu noch 91.000 M. für Einweihung, Mobilier usw. hinzutreten, so daß sich ein Gesamtbetrag von 570.000 M. ergibt. Auf den gleichen Betrag hält sich die Schule in L-Kleinjocher, ausgeführt von Herrn Architekten Künnert, nur entfallen hier 450.000 M. auf das Gebäude und 120.000 M. auf Einweihung, Mobilier, Straßenherstellungen usw. Beide Schulen werden Räume für eine Haupt- und Nebenschule enthalten, und außer dieser sind für die Schule in L-Kleinjocher nochträglich noch Räume für einen Anbau an dorthin vorgesehen. Der Preis für den Kubikmeter umbautes Raumes stellt sich für das Hauptgebäude in L-Reudnitz auf 13,10 M. in L-Kleinjocher auf 13,69 M.

**Leipziger Innungsversammlung.** Unter dem Vorsitz des Herrn Ottmar Wittig hielt gestern die Innungs-Leipziger Buchdruckereibüro im Sachsenzimmer des Deutschen Buchgewerbehauses die erste ordentliche Innungsversammlung dieses Jahres ab. Dem hierbei vom Innungsdorstand ermittelten Geschäftsbüro ist u. a. zu entnehmen, daß der Geschäftsbüro im heimischen Buchdruckergewerbe in den ersten Hälfte des Vorjahrs nicht betrieben und daß er erst im letzten Halbjahr allmählich ein lebhafte Betrieb eintrat, der auch auf den Beginn des neuen Jahres sich ausdehnte. Die Ergebnisse waren jedoch im allgemeinen wenig befriedigend. Im Bericht werden die Gründe hierfür angegeben, namentlich trugen die Preisunterschiede zwischen den vom Vorstand und einer Sechzehner-Kommunikation neuerdings aufgestellten „Zehn Grundsätze zur Erzielung normaler Druckpreise im Buchdruckergewerbe.“ Anlässlich verhinderten Vorcommunike bei Bewerbungen um öffentlich ausgeschriebene behördliche Drucksachen erklärte der Vorstand, auch fernher unmissverständlich gegen alle Preisabschleuderungen vorgegangen. Verschiedene Konferenzfälle wurden dem Ehren- und Schiedsgericht vorliegen über die Erledigung übergeben. In dem Bericht über die weiteren die Innung betreffenden Jahresvorcommuniken wurde mitgeteilt, daß die Gehaltsabstufung der angemeldeten Gehälften von 2179 auf 2049 zurückgegangen ist. Durch Vermittelung des Arbeitsmarktes der Innung erhalten 1151 Stellung, gegen 1649 im vorangegangenen Jahre. Die Unterhängungsstellen sind im vergangenen Jahre wiederum fast in Anspruch genommen worden; die Gefaltemnahmen betrugen 46.759,50 M. die Ausgaben 38.587,67 M., so daß ein Überdruck von 8161,83 M. erzielt wurde. Der Bericht über das für das gesamte Buchdruckergewerbe so überaus wichtige Lehrlings- und Schülervesen ist von Herrn Julius Mayer erstellt worden, der sich eingehend über die Fortschritte der Buchdrucker-Vorstand, die 613 Schüler zählt, verbreite. Den Bericht des Auskührers für das Ehren- und Schiedsgericht hat Herr Wilhelm Vör erholt, während Herr Baufeld sich über den Rechnungsabschluß verbrückte. Danach holten sich Einnahmen und Ausgaben der Innungssätze für 1903 mit 10.689,77 M. die Wage; in den Haushaltsum für 1904 werden Einnahmen und Ausgaben mit 10.460 M. eingesetzt. Das P. G. Leubnitz-Lagat beträgt 1500 M., die Weidemann-Stiftung und die in angefallenen Schenkungen 10.777,23 M., die Nieschle-Stiftung 9214,81 M. das

**Sommertheater in den „Drei Linden“.** Herr Emil Böbbert hat sein Sommertheater zeitgemäß umgebaut und vergrößert und die artistische Leitung einem Künstler übertragen, der einen guten Ruf in der Bühnenwelt hat, dem Oberregisseur des Magdeburger Stadttheaters, Karl Treptow. Dieser, ein Sohn des Leipziger Bürgermeisters Dr. Bösch, hat 1871 die Büchsenlaufbahn begonnen, war in Aiel, Reutlingen, Burgburg, Altenburg, Olmütz, Neisseberg tätig, darauf Wittdirektor des Dortmunder, artistischen Direktors des Zeschener, Bismarck-Theaters und Vieztheater des Leipziger Stadttheaters und wirkte seit 1896 als Oberregisseur und Charakterdarsteller am

Heinrich Brodhaus-Lagat 17.606,32 M. und die Stiftung der Frau Bern. Sommerzeit-Minkhardt zum Gedächtnis ihres am 17. November 1897 verstorbener Sohnes 5751,40 M. Der Mitgliederbestand der Innung ist folgender: 171 Firmen mit 229 Inhabern und 6 Vertretern. Die Buchdruckerie lehrt anstatt balancieren in Einnahmen und Ausgaben mit 18.519,40 M. — Im weiteren Verlaufe der gestrigen Innungsversammlung wurde Herr Ottmar Wittig, nachdem ihm für seine überaus ersprießliche Tätigkeit für Innung und Gewerbe Dank und Anerkennung gezollt worden war, einstimig zum Vorsitzenden der Innung gewählt. Sitzungsgemäß wurden dann von der Versammlung ferner gewählt: Als Vorstandsmitglieder die Herren Fischer und Stephan, alsstellvertretender Vorsitzender im Lehrlings- und Schulabschluß Herr Baufeld; als Gehälsmitglieder des Schulabschlusses Herr Hoffmann und Seger Quandt. Hinsichtlich des nächsten Submissionssfestes bei der Vergabe von Druckarbeiten bat der Rat gestattet, die Innung Leipziger Buchdruckereibüro an allen Submissionen städtischer Druckarbeiten teilnehmen zu lassen, daß ihr sämtliche Arbeiten zur Berechnung und Feststellung der generellen Preise durch das Ehren- und Schiedsgericht gleichzeitig zugelassen werden und daß von den eingehenden Offerten dann diejenigen zu berücksichtigen sind, die den vom Ehren- und Schiedsgericht ermittelten gewerbsüblichen Preisen am nächsten kommen. Der Rat hat dieses Urtheil angenommen.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger Angelegenheiten.** • Leipzig, 6. Mai.

**Geschäftsbericht.** Ein Gardinenbrand fand gestern

abend in einer Wohnung der Bornaischen Straße in Connewitz statt. Er wurde vom Wohnungsinhaber bald gelöscht. — Ein anderes geringfügiges Schadensereignis kam aus der Conradstraße in Volkmarshausen zur meldung, wobei in einem Niederlagsraume durch Unfall einer brennenden Kompe eine Partie Holzwolle in Brand geraten war.

**Leipziger**



heftet es dann weiter: "Wir können auch nochmal von einem Anfang des Mitgliedschaft berichten. Im Laufe des Jahres sind 37 ordentliche Mitglieder und 2 außerordentliche Mitglieder neu eingetreten und 20 ordentliche Mitglieder aufgestiegen, so daß am Schluß des Geschäftsjahrs 173 ordentliche und 20 außerordentliche Mitglieder, sowie infolge unseres Beitrags zum Betriebe 16 Einzelmitglieder zu verzeichnen waren. Das Betriebsvermögen, welches am 1. Januar 1903 einschließlich der Mag.-Kredit-Gesellschaft einen Betrag aufwies von 12.084 £, ist in der Berichtszeit von 271 £ auf 12.856 £ angestiegen.

Zu ber. in unserer Nr. 219 enthaltene Notiz über die Gewerbeausstellung bei Hotelhotels in Köln ist falsch und steht Leonhard Tief, das genannte Hotel nicht von ihm, sondern von dem Angestellten Gebr. Schuppener in Köln angefertigt worden ist.

**S. Chicago, 5. Mai.** Das Hotel "Cincinnati Price Corp." meldet: Einfluß durch die kalte Witterung der letzten Woche, haben sowohl Wachstum als auch die Ausflugsreisen der Gäste im allgemeinen gute Fortschritte gemacht. Winterwetter hat keinen sichtbaren Stand, trotz dieser Stütze gegen den Vorstrom nicht verbessert sich, behauptet. Wenn nimmt an, daß die Arbeitsmehrheit von Ma i s bedeutend vermehrt wurde. Die Getriebefabriken vom Innern sind gering.

### Bahlungs-Einstellungen &c.

© Nach den Verhandlungen Sullys mit seinen Gläubigern erscheint der Konkurs unvermeidbar.

### Nach Schluss der Redaktion:

**in Berlin, 6. Mai.** (Eigene Drahtmeldung.) **Affiliatesellschaft für Bergbau, Metall- und Minenfabrikation, Sielberg.** Die Verwaltung liegt in bewilligter Geschäftsführung bis 1903: Die Gutachten der Sachverständigen stimmen bezüglich der Abstellstellen darin überein, daß die vorhandenen Stellengrenzen hinreichend, um eine Besiedlungsmöglichkeit des Raumes mit zulässiger Förderung von 300 000 t zu erreichen. Die Verwaltung beschließt aber, daß nunmehr auf eine Verlängerung der Lagerungszeitraume auf zu beschränken. Sie glaubt, ausgenügt bei großer Bedeutung eines eigenen Rohstoffvorrats und Verlagerung des Rohstoffvorrats, daß das Einvernehmen des Generalversammlungslider gegeben. Mit den Anlagen soll also bald begonnen werden.

**Die Generalvereinigung der Maschinenfabrikatoren-Gesellschaft für Maschinenbau im Preußen** befindet die Firma S. E. M. unter dem Namen "Sielberg" in München befähigt, das Geldablage mit einer Steigerung der Unterförderung von 400 000 auf 810 000 t, bei 1½ Millionen Pfund Eisenobligationen, Verhandlungen über Sonderungen schreibt nach.

**Die Kartoffelfabrik** führt seit längstens März um 20 000 Pfund zunehmendem.

**Die Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinstbauernhof** beruft Orenstein & Koppel in Berlin ab 8 Uhr. Dividende bei 0000, ab 10 Uhr. Die Entfernung des Geldablagen im laufenden Jahre ist nach Wissung der Verwaltung bestrebt.

**Die Generalvereinigung der Konzessionsgesellschaft der Deutschen Ostafrikanischen Gesellschaft** mögen Errichtung einer Deutschen-Ostafrikanischen Bank gilt als sicher. Diese Bank dürfte mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Pfund ausgeschlossen werden. Ihren Sitz soll sie in Dar es Salaam erhalten.

Am Nachbörsen trat das unbeflügelt gehärdete Gefühl einer Kapitalerhöhung der Deutschen Bank auf. Und die anderen Berichte über ein Petrolum in 2500 t ansteigend, so hörte es sich um eine Verhandlung mit der Dattengesellschaft handeln, meinten bereits früher die Freunde.

### Leipziger Börse vom 6. Mai.

Die edl schwere Währlichkeit, mit der die Außen sich von den Japanern angesprochen haben, um das also bald lang unten, wußt er es noch zu thun, wird wiederholend gewünscht für die kontinentale Entwicklung. Wir haben an anderer Stelle wiederholt darauf hingewiesen, welche Schwierigkeiten den Verhandlungen über die Befriedigung der bringenden Gewalt-Ausland erwartet, und diesem darum nicht näher auszugehren, wie unterschiedlich in diesem Augenblick die Rücksichten vom Kriegsdienst auf die kommen. Rücksichtlich der Kriegsdienst ist darüber eben Humor verloren. Aber zweckmäßigesten gelten diese, obwohl doch die Südlichen auf eine mit zum lieben Progenie vergleichbare japanische Seite anstreben könnten. Ja, wenn nicht immer noch das südliche Klima. Von war in den schönen Windehäusern geschritten, in einem Raum, der allen nachgedachtigem Besuchern an seiner Beleuchtung trug und fühlte die regionalen Rücksichten am Name seiner Selbstverständlichkeit, so traf die Rücksicht ein, daß ebenso sehr in Japanenburg auch in Hongkong die Befreiung erlangt sei, und daß die Transporte von Süden nach dem überseeischen Handelsmarkt eingesetzt werden müßten. Die einzige Befreiung ist zwar zum Schluß möglich, weil man darüber bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fortwährend und doch um mehr handelt als um bloße Organisationsträger; sobald bestimmt, ein Kaufhauskupert, das man beladen den kann. Die Deutsche Genossenschaftsbank und mit ihr der Dresden-Bankverein sollen doch eingeschaut und die Cessendorf-Schule mit dem deutschen Komitee bestreit. Doch muß sich noch über alle Tage mit der Angelegenheit beschäftigen, von der jetzt herauflaut, daß die Tugend des Delegationskörpers fort

Notizen bei den Aktien und Pionieraktien etc. Die Aktienmärkte stehen teilweise — die Verhandlungen, sowie die Aktien der mit einem \* bezeichneten, in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden leider diesen Tagesblatt gekürzt. — Alle mit keiner Note versehenen Papieren, sowie die nicht freie Titel genannten werden unter dem Titel "T. T.".

## Leipziger Kurse vom 6. Mai.

Einstellung des Rechtes (1) bedeutet: I. d. v. 1.7. D. 1.6. u. 1.15. S. 1.6. u. 1.15.  
II. d. v. 1.8. D. 1.7. S. 1.2. u. 1.15. III. d. v. 1.9. D. 1.8. u. 1.15. IV. d. v. 1.10. D. 1.9. u. 1.15.

V. d. v. 1.11. D. 1.10. S. 1.11. VI. d. v. 1.12. D. 1.11. S. 1.12. VII. d. v. 1.13. D. 1.12. S. 1.13. VIII. d. v. 1.14. D. 1.13. S. 1.14. IX. d. v. 1.15. D. 1.14. S. 1.15. X. d. v. 1.16. D. 1.15. S. 1.16. XI. d. v. 1.17. D. 1.16. S. 1.17. XII. d. v. 1.18. D. 1.17. S. 1.18. XIII. d. v. 1.19. D. 1.18. S. 1.19. XIV. d. v. 1.20. D. 1.19. S. 1.20. XV. d. v. 1.21. D. 1.20. S. 1.21. XVI. d. v. 1.22. D. 1.21. S. 1.22. XVII. d. v. 1.23. D. 1.22. S. 1.23. XVIII. d. v. 1.24. D. 1.23. S. 1.24. XVIX. d. v. 1.25. D. 1.24. S. 1.25. XX. d. v. 1.26. D. 1.25. S. 1.26. XXI. d. v. 1.27. D. 1.26. S. 1.27. XXII. d. v. 1.28. D. 1.27. S. 1.28. XXIII. d. v. 1.29. D. 1.28. S. 1.29. XXIV. d. v. 1.30. D. 1.29. S. 1.30. XXV. d. v. 1.31. D. 1.30. S. 1.31. XXVI. d. v. 1.32. D. 1.31. S. 1.32. XXVII. d. v. 1.33. D. 1.32. S. 1.33. XXVIII. d. v. 1.34. D. 1.33. S. 1.34. XXIX. d. v. 1.35. D. 1.34. S. 1.35. XXX. d. v. 1.36. D. 1.35. S. 1.36. XXXI. d. v. 1.37. D. 1.36. S. 1.37. XXXII. d. v. 1.38. D. 1.37. S. 1.38. XXXIII. d. v. 1.39. D. 1.38. S. 1.39. XXXIV. d. v. 1.40. D. 1.39. S. 1.40. XXXV. d. v. 1.41. D. 1.40. S. 1.41. XXXVI. d. v. 1.42. D. 1.41. S. 1.42. XXXVII. d. v. 1.43. D. 1.42. S. 1.43. XXXVIII. d. v. 1.44. D. 1.43. S. 1.44. XXXIX. d. v. 1.45. D. 1.44. S. 1.45. XL. d. v. 1.46. D. 1.45. S. 1.46. XLI. d. v. 1.47. D. 1.46. S. 1.47. XLII. d. v. 1.48. D. 1.47. S. 1.48. XLIII. d. v. 1.49. D. 1.48. S. 1.49. XLIV. d. v. 1.50. D. 1.49. S. 1.50. XLV. d. v. 1.51. D. 1.50. S. 1.51. XLVI. d. v. 1.52. D. 1.51. S. 1.52. XLVII. d. v. 1.53. D. 1.52. S. 1.53. XLVIII. d. v. 1.54. D. 1.53. S. 1.54. XLIX. d. v. 1.55. D. 1.54. S. 1.55. LXX. d. v. 1.56. D. 1.55. S. 1.56. LXXXI. d. v. 1.57. D. 1.56. S. 1.57. LXXXII. d. v. 1.58. D. 1.57. S. 1.58. LXXXIII. d. v. 1.59. D. 1.58. S. 1.59. LXXXIV. d. v. 1.60. D. 1.59. S. 1.60. LXXXV. d. v. 1.61. D. 1.60. S. 1.61. LXXXVI. d. v. 1.62. D. 1.61. S. 1.62. LXXXVII. d. v. 1.63. D. 1.62. S. 1.63. LXXXVIII. d. v. 1.64. D. 1.63. S. 1.64. LXXXIX. d. v. 1.65. D. 1.64. S. 1.65. LXXXX. d. v. 1.66. D. 1.65. S. 1.66. LXXXI. d. v. 1.67. D. 1.66. S. 1.67. LXXXII. d. v. 1.68. D. 1.67. S. 1.68. LXXXIII. d. v. 1.69. D. 1.68. S. 1.69. LXXXIV. d. v. 1.70. D. 1.69. S. 1.70. LXXXV. d. v. 1.71. D. 1.70. S. 1.71. LXXXVI. d. v. 1.72. D. 1.71. S. 1.72. LXXXVII. d. v. 1.73. D. 1.72. S. 1.73. LXXXVIII. d. v. 1.74. D. 1.73. S. 1.74. LXXXIX. d. v. 1.75. D. 1.74. S. 1.75. LXXXX. d. v. 1.76. D. 1.75. S. 1.76. LXXXI. d. v. 1.77. D. 1.76. S. 1.77. LXXXII. d. v. 1.78. D. 1.77. S. 1.78. LXXXIII. d. v. 1.79. D. 1.78. S. 1.79. LXXXIV. d. v. 1.80. D. 1.79. S. 1.80. LXXXV. d. v. 1.81. D. 1.80. S. 1.81. LXXXVI. d. v. 1.82. D. 1.81. S. 1.82. LXXXVII. d. v. 1.83. D. 1.82. S. 1.83. LXXXVIII. d. v. 1.84. D. 1.83. S. 1.84. LXXXVIX. d. v. 1.85. D. 1.84. S. 1.85. LXXXVX. d. v. 1.86. D. 1.85. S. 1.86. LXXXVXI. d. v. 1.87. D. 1.86. S. 1.87. LXXXVII. d. v. 1.88. D. 1.87. S. 1.88. LXXXVIII. d. v. 1.89. D. 1.88. S. 1.89. LXXXVIX. d. v. 1.90. D. 1.89. S. 1.90. LXXXVX. d. v. 1.91. D. 1.90. S. 1.91. LXXXVXI. d. v. 1.92. D. 1.91. S. 1.92. LXXXVII. d. v. 1.93. D. 1.92. S. 1.93. LXXXVIII. d. v. 1.94. D. 1.93. S. 1.94. LXXXVIX. d. v. 1.95. D. 1.94. S. 1.95. LXXXVX. d. v. 1.96. D. 1.95. S. 1.96. LXXXVXI. d. v. 1.97. D. 1.96. S. 1.97. LXXXVII. d. v. 1.98. D. 1.97. S. 1.98. LXXXVIII. d. v. 1.99. D. 1.98. S. 1.99. LXXXVIX. d. v. 1.100. D. 1.99. S. 1.100. LXXXVX. d. v. 1.101. D. 1.100. S. 1.101. LXXXVXI. d. v. 1.102. D. 1.101. S. 1.102. LXXXVII. d. v. 1.103. D. 1.102. S. 1.103. LXXXVIII. d. v. 1.104. D. 1.103. S. 1.104. LXXXVIX. d. v. 1.105. D. 1.104. S. 1.105. LXXXVX. d. v. 1.106. D. 1.105. S. 1.106. LXXXVXI. d. v. 1.107. D. 1.106. S. 1.107. LXXXVII. d. v. 1.108. D. 1.107. S. 1.108. LXXXVIII. d. v. 1.109. D. 1.108. S. 1.109. LXXXVIX. d. v. 1.110. D. 1.109. S. 1.110. LXXXVX. d. v. 1.111. D. 1.110. S. 1.111. LXXXVXI. d. v. 1.112. D. 1.111. S. 1.112. LXXXVII. d. v. 1.113. D. 1.112. S. 1.113. LXXXVIII. d. v. 1.114. D. 1.113. S. 1.114. LXXXVIX. d. v. 1.115. D. 1.114. S. 1.115. LXXXVX. d. v. 1.116. D. 1.115. S. 1.116. LXXXVXI. d. v. 1.117. D. 1.116. S. 1.117. LXXXVII. d. v. 1.118. D. 1.117. S. 1.118. LXXXVIII. d. v. 1.119. D. 1.118. S. 1.119. LXXXVIX. d. v. 1.120. D. 1.119. S. 1.120. LXXXVX. d. v. 1.121. D. 1.120. S. 1.121. LXXXVXI. d. v. 1.122. D. 1.121. S. 1.122. LXXXVII. d. v. 1.123. D. 1.122. S. 1.123. LXXXVIII. d. v. 1.124. D. 1.123. S. 1.124. LXXXVIX. d. v. 1.125. D. 1.124. S. 1.125. LXXXVX. d. v. 1.126. D. 1.125. S. 1.126. LXXXVXI. d. v. 1.127. D. 1.126. S. 1.127. LXXXVII. d. v. 1.128. D. 1.127. S. 1.128. LXXXVIII. d. v. 1.129. D. 1.128. S. 1.129. LXXXVIX. d. v. 1.130. D. 1.129. S. 1.130. LXXXVX. d. v. 1.131. D. 1.130. S. 1.131. LXXXVXI. d. v. 1.132. D. 1.131. S. 1.132. LXXXVII. d. v. 1.133. D. 1.132. S. 1.133. LXXXVIII. d. v. 1.134. D. 1.133. S. 1.134. LXXXVIX. d. v. 1.135. D. 1.134. S. 1.135. LXXXVX. d. v. 1.136. D. 1.135. S. 1.136. LXXXVXI. d. v. 1.137. D. 1.136. S. 1.137. LXXXVII. d. v. 1.138. D. 1.137. S. 1.138. LXXXVIII. d. v. 1.139. D. 1.138. S. 1.139. LXXXVIX. d. v. 1.140. D. 1.139. S. 1.140. LXXXVX. d. v. 1.141. D. 1.140. S. 1.141. LXXXVXI. d. v. 1.142. D. 1.141. S. 1.142. LXXXVII. d. v. 1.143. D. 1.142. S. 1.143. LXXXVIII. d. v. 1.144. D. 1.143. S. 1.144. LXXXVIX. d. v. 1.145. D. 1.144. S. 1.145. LXXXVX. d. v. 1.146. D. 1.145. S. 1.146. LXXXVXI. d. v. 1.147. D. 1.146. S. 1.147. LXXXVII. d. v. 1.148. D. 1.147. S. 1.148. LXXXVIII. d. v. 1.149. D. 1.148. S. 1.149. LXXXVIX. d. v. 1.150. D. 1.149. S. 1.150. LXXXVX. d. v. 1.151. D. 1.150. S. 1.151. LXXXVXI. d. v. 1.152. D. 1.151. S. 1.152. LXXXVII. d. v. 1.153. D. 1.152. S. 1.153. LXXXVIII. d. v. 1.154. D. 1.153. S. 1.154. LXXXVIX. d. v. 1.155. D. 1.154. S. 1.155. LXXXVX. d. v. 1.156. D. 1.155. S. 1.156. LXXXVXI. d. v. 1.157. D. 1.156. S. 1.157. LXXXVII. d. v. 1.158. D. 1.157. S. 1.158. LXXXVIII. d. v. 1.159. D. 1.158. S. 1.159. LXXXVIX. d. v. 1.160. D. 1.159. S. 1.160. LXXXVX. d. v. 1.161. D. 1.160. S. 1.161. LXXXVXI. d. v. 1.162. D. 1.161. S. 1.162. LXXXVII. d. v. 1.163. D. 1.162. S. 1.163. LXXXVIII. d. v. 1.164. D. 1.163. S. 1.164. LXXXVIX. d. v. 1.165. D. 1.164. S. 1.165. LXXXVX. d. v. 1.166. D. 1.165. S. 1.166. LXXXVXI. d. v. 1.167. D. 1.166. S. 1.167. LXXXVII. d. v. 1.168. D. 1.167. S. 1.168. LXXXVIII. d. v. 1.169. D. 1.168. S. 1.169. LXXXVIX. d. v. 1.170. D. 1.169. S. 1.170. LXXXVX. d. v. 1.171. D. 1.170. S. 1.171. LXXXVXI. d. v. 1.172. D. 1.171. S. 1.172. LXXXVII. d. v. 1.173. D. 1.172. S. 1.173. LXXXVIII. d. v. 1.174. D. 1.173. S. 1.174. LXXXVIX. d. v. 1.175. D. 1.174. S. 1.175. LXXXVX. d. v. 1.176. D. 1.175. S. 1.176. LXXXVXI. d. v. 1.177. D. 1.176. S. 1.177. LXXXVII. d. v. 1.178. D. 1.177. S. 1.178. LXXXVIII. d. v. 1.179. D. 1.178. S. 1.179. LXXXVIX. d. v. 1.180. D. 1.179. S. 1.180. LXXXVX. d. v. 1.181. D. 1.180. S. 1.181. LXXXVXI. d. v. 1.182. D. 1.181. S. 1.182. LXXXVII. d. v. 1.183. D. 1.182. S. 1.183. LXXXVIII. d. v. 1.184. D. 1.183. S. 1.184. LXXXVIX. d. v. 1.185. D. 1.184. S. 1.185. LXXXVX. d. v. 1.186. D. 1.185. S. 1.186. LXXXVXI. d. v. 1.187. D. 1.186. S. 1.187. LXXXVII. d. v. 1.188. D. 1.187. S. 1.188. LXXXVIII. d. v. 1.189. D. 1.188. S. 1.189. LXXXVIX. d. v. 1.190. D. 1.189. S. 1.190. LXXXVX. d. v. 1.191. D. 1.190. S. 1.191. LXXXVXI. d. v. 1.192. D. 1.191. S. 1.192. LXXXVII. d. v. 1.193. D. 1.192. S. 1.193. LXXXVIII. d. v. 1.194. D. 1.193. S. 1.194. LXXXVIX. d. v. 1.195. D. 1.194. S. 1.195. LXXXVX. d. v. 1.196. D. 1.195. S. 1.196. LXXXVXI. d. v. 1.197. D. 1.196. S. 1.197. LXXXVII. d. v. 1.198. D. 1.197. S. 1.198. LXXXVIII. d. v. 1.199. D. 1.198. S. 1.199. LXXXVIX. d. v. 1.200. D. 1.199. S. 1.200. LXXXVX. d. v. 1.201. D. 1.200. S. 1.201. LXXXVXI. d. v. 1.202. D. 1.201. S. 1.202. LXXXVII. d. v. 1.203. D. 1.202. S. 1.203. LXXXVIII. d. v. 1.204. D. 1.203. S. 1.204. LXXXVIX. d. v. 1.205. D. 1.204. S. 1.205. LXXXVX. d. v. 1.206. D. 1.205. S. 1.206. LXXXVXI. d. v. 1.207. D. 1.206. S. 1.207. LXXXVII. d. v. 1.208. D. 1.207. S. 1.208. LXXXVIII. d. v. 1.209. D. 1.208. S. 1.209. LXXXVIX. d. v. 1.210. D. 1.209. S. 1.210. LXXXVX. d. v. 1.211. D. 1.210. S. 1.211. LXXXVXI. d. v. 1.212. D. 1.211. S. 1.212. LXXXVII. d. v. 1.213. D. 1.212. S. 1.213. LXXXVIII. d. v. 1.214. D. 1.213. S. 1.214. LXXXVIX. d. v. 1.215. D. 1.214. S. 1.215. LXXXVX. d. v. 1.216. D. 1.215. S. 1.216. LXXXVXI. d. v. 1.217. D. 1.216. S. 1.217. LXXXVII. d. v. 1.218. D. 1.217. S. 1.218. LXXXVIII. d. v. 1.219. D. 1.218. S. 1.219. LXXXVIX. d. v. 1.220. D. 1.219. S. 1.220. LXXXVX. d. v. 1.221. D. 1.220. S. 1.221. LXXXVXI. d. v. 1.222. D. 1.221. S. 1.222. LXXXVII. d. v. 1.223. D. 1.222. S. 1.223. LXXXVIII. d. v. 1.224. D. 1.223. S. 1.224. LXXXVIX. d. v. 1.225. D. 1.224. S. 1.225. LXXXVX. d. v. 1.226. D. 1.225. S. 1.226. LXXXVXI. d. v. 1.227. D. 1.226. S. 1.227. LXXXVII. d. v. 1.228. D. 1.227. S. 1.228. LXXXVIII. d. v. 1.229. D. 1.228. S. 1.229. LXXXVIX. d. v. 1.230. D. 1.229. S. 1.230. LXXXVX. d. v. 1.231. D. 1.230. S. 1.231. LXXXVXI. d. v. 1.232. D. 1.231. S. 1.232. LXXXVII. d. v. 1.233. D. 1.232. S. 1.233. LXXXVIII. d. v. 1.234. D. 1.233. S. 1.234. LXXXVIX. d. v. 1.235. D. 1.234. S. 1.235. LXXXVX. d. v. 1.236. D. 1.2